

# Corona: Klinikchef appelliert an Vernunft

**GESUNDHEIT** Wittmunder Krankenhaus fürchtet stärkere Belastung durch neue Welle im Januar

VON IMKE OLTMANN

**WITTMUND** - Der Geschäftsführer des Wittmunder Krankenhauses, Ralf Benninghoff, wünscht sich strenge Corona-Maßnahmen und die Bereitschaft der Bevölkerung, diesen auch zu folgen. „Wenn nicht massiv Einhalt geboten wird, wird die Belastung im Januar noch sehr viel höher“, warnte er in einem Gespräch am Freitag. Schon im November sei die Intensivstation des Wittmunder Hauses oft „bis zum Anschlag“ belegt gewesen. Er verstehe auch die Entscheidung der Politik nicht, Lockerungen über die Festtage zu erlauben.

Die Belastung kommt nicht nur von den Zahlen – auch die Krankheitsverläufe



Das Krankenhaus in Wittmund.

ARCHIVBILD: OLTMANN

haben sich im Vergleich zum Frühjahr verändert. „Die Corona-Patienten sind jetzt massiver krank“, so der Geschäftsführer. Heißt auch: Sie bleiben länger im Haus und binden viel Arbeitskraft. Das Wittmunder Krankenhaus hält acht Intensivbetten und vier Beatmungsplätze vor. Im

Ernstfall kann man dort auf 13 Intensivbetten und 11 Beatmungsplätze aufstocken. Sollte es tatsächlich zu einem neuen Anstieg im Januar kommen, könnte dieses Szenario Wirklichkeit werden, vermutet der Krankenhauschef.

Benninghoff stellte die Si-

tuation des Hauses am Donnerstag auch vor der Gesellschafterversammlung des kommunalen Hauses vor, des Kreistags also. Aktuell sei die Corona-Lage wieder etwas entspannter, erklärte er dort. Eine Momentaufnahme, wie er später betonte. Die Situation könne sich so schnell ändern, sodass er an dem Besuchsverbot über die Feiertage festhalten wolle.

Auch im Haushalt des Krankenhauses hat die Pandemie Spuren hinterlassen. Eigentlich hätte man in diesem Jahr einen Gewinn erwirtschaften wollen; es wird aber wohl bei einem ausgeglichenen Haushalt bleiben. Auch mit Hilfe der Ausgleichszahlungen des Landesgesundheitsministeriums: Das Wittmunder Haus

erhielt nach eigenen Angaben rund 2,9 Millionen Euro sogenannte Freihaltelzuschüsse vom Land – also dafür, dass Betten für den Ernstfall freigehalten wurden.

Dennoch: Auch ein ausgeglichener Haushalt ist gut. Das kommunale Haus hatte 2016 noch ein Minus von 741.000 Euro verbucht. In den folgenden Jahren schrumpfte der Verlust dann stetig.

Wie das kommende Jahr 2021 finanziell aussehe, sei wegen der unsicheren Pandemielage noch nicht abzusehen, so Benninghoff. Er rechnet vorsichtshalber mit einem Minus von etwa 250.000 Euro. Die Gesellschafter billigten am Donnerstag den Wirtschaftsplan des Krankenhauses für 2021.